Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Ges. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. Hachfeld in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 712

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 10. Oktober **1893**

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Deutschland.

L. C. **Berlin,** 9. Okt. Die Interpellation des Abg. v. Vollmar in der bayerischen zweiten Kammer über die Soldatenmißhandlungen in der bayerischen Armee hat, obgleich die Interpellation sich der Unterstützung des ganzen Hauses erfreute, zu einem praktischen Ergebniß nicht geführt. Bemerkenswerth ist nur, daß der bayerische Kriegsminister v. Asch die Interpellation selbst sowohl, wie die Ausführungen des liberalen Abg. Wagner in entgegenkommendster Weise beantwortet hat. Im Reichstage ist man bisher an eine solche Behandlung dieser Fragen nicht gewöhnt. Kriegsminister v. Asch hat u. a. statistisch nachgewieser, daß sich seit 1880 die Zahl der (zur Untersuchung gelangten) Fälle von Mißhandlungen um 174 vermindert habe, während die Zahl der Offiziere sich um 220 und die der Unteroffiziere um 600 erhöht habe. Gegenüber der Forderung der Sicherung des Beschwerderechts der Soldaten aber hat sich der bayerische Kriegsminister mit der Bemerkung begnügt, daß die Aenderung der Disziplinarstrafordnung in den Reichstag gehört. Bekanntlich sind aber bisher auch die Beschlüsse, welche der Reichstag in dieser Hinsicht gefaßt hat, ohne Wirkung geblieben. Die Verhandlungen in der Münchener Kammer werden erst recht Anlaß geben, erneut auf diese Frage zurückzukommen. Der Kriegsminister v. Asch hat gemeint, „ein Mann, der sich konsequent in der niederträchtigsten Art quälen läßt von einem Vorgesetzten — es sind meist Unteroffiziere — der ist allerdings feig, wenn er sich diese Quälereien nicht auf dem Wege der Beschwerde vom Halse schafft". Aber so lange die Bestimmung besteht, daß eine Beschwerde, die nicht bewiesen werden kann, als leichtfertig bestraft wird, bleibt in vielen Fällen die Beschwerde ein um so größeres Wagniß, je unerträglicher die Quälereien sind.

— Ueber die Krankheit des Fürsten Bismarck entnehmen wir einem Kissinger Bericht der Münchener „Allg. Ztg." noch Folgendes: Die Komplikation durch den Mückenstich hat Anlaß zu zahllosen „Originalberichten" gegeben, deren thörichtsten jedenfalls die Wiener „N. Fr. Pr." veröffentlicht hat. Der „Ueberfall" erfolgte Nachts. Der Fürst empfand den Stich, der ihn aus dem Schlafe weckte und sofort ein zunehmendes Schmerzgefühl verursachte. Am Morgen war bereits eine Geschwulst von der Größe eines Taubeneis konstatirt, die sich, weiter zunehmend, in bedenklicher Aufschwellung ausdehnte. Dem Professor Schweninger, der nach Berlin gefahren und telegraphisch zurückgerufen war, gelang es, auch diese Gefahr zu beschwören. Da die Anschwellung sich bis tief in den Oberarm erstreckte, war der Fürst auch am Treppensteigen behindert, weil er sich des Stockes nicht bedienen konnte, später aus Schonung für den Arm nicht bedienen wollte, und darauf ist es zurückzuführen, daß einzelne Berichterstatter in der Behutsamkeit, mit welcher er bei seinen Ausfahrten die Treppe hinabstieg und den Wagen bestieg, „Zeichen des Verfalls" konstatiren zu müssen glaubten. Zu „Unterschriften", die er angeblich auch nicht geben konnte, hatte der Fürst bei seiner ohnehin sehr umfangreichen Korrespondenz gerade in der letzten Zeit recht viel Gelegenheit, denn zahlreiche Städte und Korporationen, deren Ehrenbürger oder Ehrenmitglied er ist, sandten ihre Glückwunschadressen zur Genesung. — Was uns in Kissingen besonders erfreut hat, war die Antheilnahme der königlich bayerischen Regierung, welche durch die hiesigen amtlichen Organe täglich Erkundigungen einziehen ließ, und Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent hat der Fürstin in einem sehr huldvollen Telegramm seine tiefen Empfindungen für das Wohlergehen ihres Gemahls mit den wärmsten Wünschen für die völlige Genesung ausgesprochen."

— Der für die Militärvorlage durch Dick und Dünn gegangene „Berliner Börsen-Kurier", ein Organ der „Freis. Vereinigung", bringt plötzlich gegen diese einen auffällig scharfen Artikel. „Wo steckt denn überhaupt die Freis. Vereinigung?" fragt der „Börsen-Kurier" und fährt dann fort:

Sie hat nicht gesehen, wann es Zeit war, zu entstehen, sie hat den richtigen Augenblick verpaßt, in welchem sie aus der deutschfreisinnigen Partei hervorgehen konnte, und wartete unthätig ab, bis ihr von Eugen Richter die Thür gewiesen wurde. Daß sie in der Frage der Militärvorlage von dem linken Flügel der deutschfreisinnigen Partei, von der nachmaligen Volkspartei sich trennen und für die Militärvorlage stimmen müsse, hat sie erst erkannt, als sie schon beinahe keine Stimme mehr hatte.... Auch bei den Neuwahlen zum Reichstage unterließ sie Alles, was sie nicht hätte unterlassen dürfen. In Berlin wurden Volksversammlungen in großer Zahl veranstaltet; in jeder dieser Versammlungen sprachen die Volksparteiler; nicht ein einziger Redner von der Freis. Vereinigung trat auf! Danach aber wunderten sich diese Feldherren hinter der Front, daß sie keine Erfolge hatten, daß sie verlassen waren!

Jetzt stehen die Landtagswahlen vor der Thür. Was thut hier die Freis. Vereinigung? Sie schreibt an Eugen Richter und an die Vorsitzenden der Wahlkomitees der Freis. Volkspartei Briefe, in denen sie zur Theilung der Berliner Mandate einladet. Sie ist mit Hohn abgewiesen worden, und das von Rechtswegen. Was hat sie denn gethan, um zu zeigen, daß es außer dem freisinnigen Komitee noch Mitglieder der Freis. Vereinigung in Berlin giebt? Nichts hat sie gethan, absolut nichts! Sie hat die Hände in den Schooß gelegt, was schlimm genug war, und manchmal hat sie Briefe geschrieben, was noch weit schlimmer war. Sie arbeitet, wie sie sagt, an einem Parteitage, der im Monat November zusammentreten soll. Es steht sehr zu fürchten, daß im November keine Partei mehr vorhanden sein wird, die einen Tag abhalten kann. Die Freis. Vereinigung hatte in der Presse Entgegenkommen gefunden, und sie hat es fertig gebracht, die ihr geeignete Presse zurückzustoßen und mit Abneigung, nicht gegen den Gedanken der Freis. Vereinigung und nicht gegen die freisinnigen Anschauungen, sondern gegen diese Männer des freisinnigen Komitees zu erfüllen. Diese Generale der Freis. Vereinigung, die ihr Patent sich selbst verdanken, machten einmal eine Pause im Nichtsthun, versammelten sich, beriefen einige freisinnige Unteroffiziere und ernannten diese gleichfalls zu Generalen, und dann gingen sie wieder auseinander, quasi re bene gesta, als hätten sie eine That gethan. Von Zeit zu Zeit versandten sie dann einen nichtssagenden Waschzettel an die Zeitungen, durch den von ihrem Dasein Kenntniß gegeben werden sollte.

In Berlin war bei den Landtagswahlen ihre Situation die günstigste. (??) Berlin hätte wirklich gern gesehen, daß es zum Theil andere Vertreter bekam, als die es hat. Es waren nicht überall die bedeutendsten Mitglieder des entschiedenen Liberalismus, die ihre Mandate von Berlin erhielten. Hier war gut einsetzen, hier winkte Erfolg, und — hier haben die Männer der Freis. Vereinigung den Nullen der Volksparteiler Nullen ihrer eigenen Faktur gegenübergestellt. Das Ergebniß war, wie es sein konnte: ein Theil der Freisinnigen lachte die Führer aus, die mit solchen Zumuthungen kamen, und schwenkte zu den Volksparteilern ab, die doch wenigstens wissen, was sie wollen; ein anderer Theil beschloß in seinem Mißmuth, von den Wahlen sich überhaupt fernzuhalten.

Und das wollen nun die Männer sein, die wieder „weitere Kreise" der Liberalen zur Mitarbeit an der Politik heranziehen wollen! Der „Börs.-Kur." spottet alsdann noch über das bereits erwähnte Zirkular, das „einer Anzahl von Berliner Bürgern" zugeschickt werden soll nebst einer Anlage. Die Anlage ist ein Revers, durch welchen dessen Unterzeichner sich bereit erklärt, „im Sinne des Schreibens des Komitees der Freis. Vereinigung für die Berliner Landtagswahlen vom 6. Oktober wirken zu wollen". „Kann es, so fragt das den Rickertschen aufs engste befreundete Blatt, etwas Lächerlicheres geben, als diese Parteizählung auf dem Wege der brieflichen Einladung?"

— Die badischen Tabakpflanzer scheinen noch immer die Hoffnung zu hegen, daß bei der Einführung der Tabakfabrikatsteuer ein Sondergewinn für sie abfallen könnte. Sie haben am Sonntag eine große Versammlung in Heidelberg abgehalten, über deren Verlauf dem „Berl. T." wie folgt berichtet wird:

Die Versammlung der badischen Tabakpflanzer beschloß energisch für Einführung der Tabakfabrikatsteuer einzutreten, wenn damit die Aufhebung der Inlandssteuer unter Beibehaltung des Tabakzolls in der jetzigen Höhe verbunden ist. Der Rauchtabak dürfte nicht höher als der Zigarrentabak besteuert werden. Bei Nichterfüllung dieser Bedingungen sei die Fabrikatsteuer entschieden zu bekämpfen. Die Versammlung ersuchte den „Bund der Landwirthe", sämmtliche deutschen Tabakpflanzer zu einem gleichen Vorgehen aufzufordern. Referent war der frühere Reichstagsabg. Scipio, der von der Einführung der Fabrikatsteuer eine Hebung des inländischen Tabakbaues erwartet.

Diese Versammlung bestätigt fast mehr als nöthig, daß diese Steuervorlage einen Riß in die Interessen am Tabak gebracht hat, und daß Herr Miquel vielleicht nicht erfolglos operirt, wenn er den Süden gegen den Norden, den Tabakbauer gegen den Tabakhändler ausspielt. Es sind nicht bloß die Interessengegensätze an und für sich, die ihm zu Hilfe kommen werden, sondern wesentlich fällt auch ins Gewicht, daß an dem Wohlergehen der süddeutschen Tabakbauern neben den Nationalliberalen die Ultramontanen als Vertreter von Wahlkreisen betheiligt sind, in denen der Tabakbau blüht. Ueber die Tabaksteuer sind (leider, muß man sagen) die Akten hiernach noch lange nicht geschlossen.

* **Bielefeld,** 7. Okt. Gestern fand hier unter zahlreicher Betheiligung eine von den hiesigen Tabak- und Cigarrenarbeitern einberufene, auch von Händlern und Fabrikanten besuchte Versammlung unter Vorsitz des Tabakfabrikanten Arn. Crüwell statt. Ein energischer Protest gegen jede höhere Belastung des Tabaks, gleichviel welcher Art und Form, wurde nach eingehender Erörterung einstimmig angenommen und soll geeigneten Ortes bekannt gegeben werden. Für den 12. Oktober wurde die Einberufung einer allgemeinen öffentlichen Volksversammlung beschlossen, zu welcher die im Bezirk wohnenden Reichstagsabgeordneten eingeladen werden sollen. Am 15. Oktober wird in Bünde, dem Hauptsitz der westfälischen Cigarren-Industrie, eine große Volksversammlung tagen.

* **Freiburg i. B.,** 9. Okt. Eine gestern hierselbst abgehaltene große Versammlung badischer Weinbauer protestirte dem „B. T." zufolge energisch gegen das neue Reichsweinsteuerprojekt. Es wurde eine Resolution in diesem Sinne angenommen, in welcher gleichzeitig eine höhere Besteuerung des Kunstweins befürwortet wird.

Lokales.

Posen 10. Oktober.

p. **Provinzialsynode.** (Vorbericht.) In der heutigen Sitzung der Provinzialsynode wurde zunächst ein Antworttelegramm des Kaisers auf die am Sonnabend abgesandte Huldigungsdepesche verlesen. Der Kaiser spricht in demselben seinen Dank für das Gelübde der Treue aus und wünscht der Synode für ihre Arbeiten reichen Segen. An neu eingegangenen Anträgen sind besonders hervorzuheben: ein Gesuch der Kreissynode Inowrazlaw die Stolgebühren für Konfirmationen und Begräbnisse aufzuheben, ein Antrag des Superintendenten Hildt-Bromberg, das Minimalgehalt für evangelische Geistliche auf 2700 Mark zu fixiren und ein Antrag Reyländer-Samter, den General-Superintendenten den Rang der Räthe I Klasse zu verleihen. Herr Konsistorial-Präsident v. d. Gröben berichtete sodann eingehend über die kirchlichen Verhältnisse in der Provinz. Es sind danach seit dem Jahre 1890 drei neue Gemeinden und 14 neue Pfarrstellen errichtet worden. Nachdem sodann der Etat der Provinzial-Synode genehmigt worden, wird die Sitzung durch Gebet geschlossen. — Die nächste Sitzung findet morgen 11 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Vertheilung der Synodalkollekte, 2. Antrag der Kreissynode Fraustadt, betreffend Einführung des Schlesischen Gesangbuches, 3. Antrag der Kreissynode Samter, 4. Antrag der Kreissynode Wollstein, betreffend Heilighaltung des Charfreitags., 5. Anträge, betreffend a. Kirchenzucht, b. das Pfründensystem u. s. w., c. Festsetzung der Fahrkosten, 6. Antrag Hildt-Bromberg, betreffend Regelung des Minimalgehalts der Geistlichen. 7. Bericht über die innere Mission (Referent Superintendent Zehn-Posen.)

* **Ordensverleihung.** Dem Lehrer Pieczonka zu Mikorzyn im Kreise Kempen wurde der Adler der Inhaber des königl. Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

p. **Im Stadttheater** kam es gestern während des Schlußaktes zu einer kleinen Störung, da eine Dame im ersten Rang plötzlich heftig erkrankte. Sie wurde durch das Theaterpersonal in eins der Bureauzimmer geschafft, wo ein zufällig anwesender Militärarzt ihr die erste Hilfe leistete.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 3 Bettler, ein Arbeiter, der die Passanten auf dem Wilhelmsplatz belästigte und ein ehemaliger städtischer Nachtwächter, der einen Privatwächter auf der Bergstraße beschimpfte. — Zur Bestrafung notirt wurden ein Kutscher wegen Thierquälerei und mehrere jugendliche Arbeiter in Jersitz wegen nächtlicher Ruhestörung. — Zwangsweise gereinigt wurden die Aborte auf einem Grundstück in der Bergstraße. — Konfiscirt wurden auf dem Wochenmarkt auf dem Sapiehaplatz 22 faule Eier und eine Menge madiger Pilze. — Nach dem städtischen Krankenhaus geschafft wurde eine Arbeiterin, die auf dem Alten Markt plötzlich krank geworden war. — Zwei herrenlos, auf der Straße stehende Landwagen, wurden nach dem polizeilichen Aufbewahrungsort auf dem Hendewerkschen Grundstück gebracht. — Nach ihrer Wohnung wurden ein betrunkener Arbeiter und ein geistesgestörter Mann transportirt, der gestern Abend um 10 Uhr in das Haus Langestraße Nr. 14 eindrang und sich dort entkleidete. — Gefunden sind: ein Gesangbuch, ein goldenes Kreuz und eine Damenuhr. — Zugelaufen sind ein gelber Hund und ein Affenpintscher.

p. **Aus Jersitz,** 10. Okt. Einen guten Fang hat gestern unsere Polizei gemacht. Schon seit längerer Zeit war es mehrfach vorgekommen, daß Personen, die bei Vergnügungen eingeschlafen waren, ausgeplündert wurden. Gestern gelang es nun, zwei der Hauptthäter auf frischer That abzufassen und zu verhaften. Bei ihnen wurden noch mehrere gestohlene Sachen darunter eine Uhr, vorgefunden, die sie am Sonntag einem Arbeiter abgenommen hatten. Die Burschen haben bereits eine ganze Anzahl ähnlicher Diebstähle eingeräumt. Einem Hausbesitzer auf der Großen Berlinerstraße wurde gestern aus der unverschlossenen Wohnung eine goldene Uhr mit Kette im Werthe von 150 Mark gestohlen.

Angekommene Fremde.

Posen, 10. Oktober

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Rittergutsbesitzer Graf Schlieffen a. Wioska, Reg.-Präs. v. Tiedemann a. Bromberg, Prof. Frau Teichmüller a. Wittstock, Apotheker Gerlach a. Wien, die Oberinspektoren Dreter a. Berlin, Richter a. Magdeburg, Kwinkmayer a. Halle, Lieut. v. Bomsdorf a. Gnesen, Landwirth Srednicki a. Konin (Russ.-Polen), Professor Blumenthal u. Apotheker Blumenthal a. Warschau, Fabrikant Larwande a. Paris, Rentier Schwarz mit Frau u. Familie a. Luxemburg, Baumeister Neudorf u. Frau a. Hamburg, Rent. Wojnowski mit Frau, Familie u. Bedienung a. Krakau, die Kaufleute Elerman a. Danzig, Bernhard a. Nürnberg, Schönfeld a. Jauer, Palm a. Mannheim, Wolff u. Sternberg a. Breslau, Sauermann a. Kalisch, Mendelsohn a. Thorn, Sommerfeld a. Bromberg, Reewolff a. Petersburg.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Aal, John, Reibe, Fittichauer, Bettsach u. Klopp a. Berlin, Lemberg, Isaak u. Lichtenstein a. Breslau, Huhle u. Jacobsohn a. Hamburg, Hildenbrand a. Göppingen, Mechelen a. Kettwig, Cohn a. Reichenbach i. Schl., die Rittergutsbesitzer Schlieper u. Frau a. Koldromb, Gödecke a. Falkenstein.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Rittergutsbes. v. Węsterski a. Sieroslaw, Landwirth Seifert u. Frau a. Grögersort, die Aerzte Dr. Markwitz a. Wollstein, Dr. Rzepnikowski aus Lubawa, die Rentiers v. Gajewski a. Dresden, Salomon u. Frau a. Berlin, Majewski a. Miescisko, Frau Gdeczyk a. Pleschen Philologe Dr. Rosznecki a. Kopenhagen, die Pröpste Prälat Goebel a. Kruschwitz, Gustowski a. Opalenitza, Stanisżewski a. Adelnau, Dr. Thiel a. Priement, Photograph Basilins u. Frau a. Bromberg.

Hotel de Berlin. Die Pröpste Wawrzyniok a. Schrimm, Snowacki a. Punitz, Gutsbesitzer Sobiecki a. Kulm, die Agronomen Moszczenski a. Sokolowo, Krzyzanowski a. Pakosch, Maćkowiak a. Kröben, Kunstmaler Stryczynski a. Reisen, Professor Hielscher aus Kottbus, die Kaufleute Degórski a. Buk, Kwiatkowski a. Inowrazlaw, Graul a. Regensburg, Bylski a. Mogilno, Claus a. Kottbus.

Streiters Hotel. Die Kaufleute Meerkoppe, Franke u. Cohn u. Frau a. Berlin, Holzer a. Kleckow, Deichmüller a Aachen, Dom-

ring a. Breslau, Grützner a. Posen, Privatiere Hoffmann a. Prag, Chemiker Hop a. Homburg, Malermstr. Romanowski a. Reschkowo, Philosph Dr. Freimann a. Neu-Gorlin.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (C. Ratt) Die Kaufleute Wettke a. Breslau, Baumann a. Kassel, Pagelsohn a. Berlin, Ohnert u. Frau a. Rogasen, Brochinski a. Rupig, Schauspieler Stein a. Posen, Fabrikant Wagner a. Heinrichau bei Breslau, Gutsbesitzer Sitz u. Frau a. Mühlheim, die Pferdehändler Calmo a. Pritzwalde, W. Hammerschmidt a. Ravenstein, M. Hammerschmidt a. Woldenberg, Uhrmacher Karczinski a. Samter, Inspektor Angelkorte a. Krotoschin, Professor Krause a. Berlin, Baumeister Feldhahn a. Pudewitz, Rentier Schulz a. Berlin, Ingenieur Figeskabk a. Königshütte i. Schl., Fabrikant Pickert a. Berlin, die Gastwirthe Jänichen a. Leipzig, Jentzsch a. Eilenburg, Förster Dittmann a. Mezig.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) General-Agent Pietschmann a. Bromberg, Fabrikant Maas a. Berlin, die Kaufleute Seidel a. Glogau, Silbermann u. Heimann a. Berlin, Wagner a. Krotoschin, Zernick a. Breslau, Hampel a. Leipzig.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Ascher, Bude, Kirstein u. Ledermann a. Berlin, Schütz u. Oberski a. Breslau, Nowicka u. Tochter und Techniker Tuszerski a. Einbruchthütte, Kistenmacher a. Stettin, Kunsthändler Rayn a. Dresden.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel.) Die Kaufleute Kühne a. Stettin, Goldberg a. Berlin, Baumann a. Dresden, Hänig a. Freiburg, Wornoczewski a. Strelno, Schneidermeister Zietkowski a. Jaraczewo, Fabrikant Wagenknecht a. Hamburg, die Lehrer Brinkrolt u. Ewerth a. Pempowo.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Ginsberg a. Berlin, Peritz u. Spiro a. Breslau, Wreschner a. Obornik, Lewin a. Rogowo, Salomonsohn a. Fremsberg, Goldglas a. Lübertow, Roman u. Frau a. Militsch, Rawiczer u. Familie a. Kobylin, Chaim a. Znin, Berlowitz a. Posen, Meyer a. Rogasen.

Handel und Verkehr.

** **Berlin**, 7. Okt. [**Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate** von Max Sabersky.] Ia Kartoffelmehl 16,50—17,00 Mark, Ia. Kartoffelstärke 16,50—17,00 M., IIa. Kartoffelstärke und Mehl 14,00—15,00 M., feuchte Kartoffelstärke, Frachtparität Berlin 8,10 M., Frankfurter Syrup-Fabriken zahlen nach Werkmeisters Bericht fr. Fabrik 7,90 M., gelber Syrup 19,50 bis 20,00 M., Capillair-Syrup 20,50—21 M., Capillair-Export 21,50 bis 22,00 M., Kartoffelzucker gelber 20,00—20,50 M., Kartoffelzucker Cap. 21,50—22,00 M., Rum-Couleur 36,00—37,00 M., Bier-Couleur 35,00—36,00 M., Dextrin gelb und weiß Ia. 24,00—25,00 M., do. IIa. 21,00—22,00 M., Weizenstärke, kleinstückig 31,50 bis 32,50 M., do. großstückig 38,50—39,50 M., Hallesche und Schlesische 38,50—39,50 M., Reisstärke (Strahlen) 48—49,00 M., do. (Stücken) 46,00—47,00 M., Maisstärke 33—34 M., Schabestärke 30—31 M. Alles pro 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm. („B. B.-C.")

** **Berlin,** 7. Okt. [Butter-Bericht von Gustav Schultze und Sohn in Berlin.] Das Geschäft verlief in dieser Woche in einer äußerst aufgeregten Stimmung. Die Zufuhren in Hofbutter waren nur klein und begegneten so reger Nachfrage, daß dieselben nur für den dringendsten Bedarf ausreichten und die Läger täglich ausverkauft wurden. Unter diesen Umständen erwartete man allgemein eine starke Preissteigerung. — Von England wurde aber anhaltend flau berichtet und stockt der Butter-Konsum daselbst vollständig; ferner überraschte uns Kopenhagen mit einem Preisrückgang von 8—14 Kronen pro Centner. Dieser starke Preisfall wirkte ungünstig auf den hiesigen Markt ein, die Stimmung schwächte sich ab und wurden Preise nur um 3 M. per 50 Kilo erhöht. Landbutter bleibt nach wie vor geschäftslos und sind Preise nur nominell zu betrachten. — Amtliche Notirungen der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission. Im Großhandel franko Berlin an Produzenten bezahlte Abrechnungspreise. Butter. Hof- und Genossenschafts-Butter Ia. per 50 Kilo 116—118 M., IIa. 112—115 M., abfallende 105—110 M. Landbutter: Preußische 87—90 M., Netzbrücher 87—90 M., Pommersche 87—90 Mk., Polnische 87—90 Mk., Bayerische Senn- —, Bayerische Land- —,— Mark, Schlesische 90—93 M., Galizische 75—80 M., Margarine 40—70 M. Tendenz: Butter, bei regerer Nachfrage zogen Preise an.

Marktberichte.

** **Berlin,** 9. Okt. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch: Die heutige Zufuhr deckte den Bedarf, Geschäft etwas lebhafter bei vereinzelt veränderten Preisen. Wild und Geflügel: Zufuhr in Wild und Wildgeflügel reichlich. Geschäft gedrückt, Preise niedriger. Zahmes, lebendes und geschlachtetes Geflügel genügend am Markt. Geschäft und Preise wenig verändert. Fische: Zufuhr genügend. Geschäft etwas schleppend, Preise gedrückt. Butter und Käse: Etwas ruhiger. Preise unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Geschäft ruhig, Preise wenig verändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 52—58, IIa 45—50, IIIa 37—42, IVa 32—35, dänisches 40—42, Kalbfleisch Ia 56—63 M., IIa 38—54. Hammelfleisch Ia 48—53, IIa 30—45. Schweinefleisch 52—59 M., Bakonier 39—41 M., Russisches 46—47 M., Serbisches — M., Dänen 40—42 M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 80—88 M., do. ohne Knochen 85—100 M., Lachsschinken —,— M., Speck, geräuchert do. 63—65 M., harte Schlackwurst 110—120 M. per 50 Kilo, Gänsebrüste 1,50—1,60 M. p. ½ Kilo.

Wild. Rehwild Ia. per ½ Kilogramm 0,68—0,80 M., IIa. 0,50—0,60 M., Wildschweine per ½ Kilogramm — M., Ueberläufer, Frischlinge 0,30 M., Hasen Ia. p. Stück 2,50—3,00 M., do. IIa. 1,70—2,40 M., Rothwild 0,28—0,30 M., Damwild 0,25 bis 0,35 M. per ½ Kilo.

Wildgeflügel. Rebhühner junge 0,80—1,10 M., do. alte 0,65—0,75 M., Wildenten p. Stck. 0,90 M., Krickenten — M., Fasanenhähne 1,60—2,60 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Enten inländ. 1,00 M., Puten do. — M., Hühner do. 0,75 bis 1,00 M., junge, inländ. 0,45—0,60 M., Tauben 0,35 M.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 63—73 M., do. — M., Zander 85—96 M., do. klein matt 85 M., Barsche 60—66 M., Karpfen, große 61 M., do. mittelgr. 67—70 M., do. kleine, 55—62 M., Schleie 97—106 M., Bleie 30—49 M., Aland 43 bis 57 M., bunte Fische matt 22—50 M., Aale, große, 110 M., do. mittel 80 M., do. kleine 67 M., Plötzen 40—45 M., Karauschen 55—60 M., Koddow 45—50 M., Wels 57 Mark, Barbin — M.

Schalthiere. Hummern, per ½ Kg. 2,50 M., Krebse große, über 12 Ctm., p. Schock 7,50 M., do. 10—12 Ctm. 3,00—4,00 M., do. 10 Ctm. do. 1,50 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 122—126 M. IIa do. 116—120 M., geringere Hofbutter 107—112 M. Landbutter 90—105 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 3,50—4,00 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Wagenladung per 50 Kilo 1,40—1,70 M., do. blaue per 50 Kilo —,— M., Rosenkartoffeln p. 50 Kilogramm — M., Knoblauch per Schock 1—1,20 M., Mohrrüben per 50 Kilo 4,00 M., Kohlrabi per Schock 0,60—0,75 M., Porree junge p. Schock 0,75—1,00 M., Meerrettig per Schock 6 bis 16 M., Sellerie, p. Schock 4,50—5 M., Petersilienwurzel p. Schock 1,75—2,50 M., Spinat, junger per 50 Kilo 6,00 M., Radieschen p. Schock-Bd. 0,75—1 M., junge Rettige p. Schock 3,50 bis 4 M., Salat p. Schock 0,75—1,00 M., Blumenkohl per Stück Erfurter 0,15—0,25 M., Pfefferlinge per 50 Kilogramm 15—20 M., Champignon p. 50 Kilo 50—75 M., Wachsbohnen p. 50 Kilogramm 20—25 M., Schneidebohnen 50 Kilogramm 25—30 M., Brechbohnen p. 50 Kilo. 20—25 M., Melonen hies. p. 50 Kilogr. 20 bis 25 M., Wirsingkohl per 50 Kilogramm 4,00 M., Rothkohl per 50 Kilogr. 3—4 M., Weißkohl per 50 Kilogr. 1,50—1,75 M., Zwiebeln per 50 Kilo. 6,00—7,50 M., Rosenkohl 0,20—0,25 M., Kürbis per ½ Kilogr. 3 Pf.

Obst. Aepfel, Grafensteiner per 50 Kilo 8—10 M., hiesige 3—4 M., Musäpfel, schles. 3,50—4 M., Birnen, Kochbirnen per 50 Kilo 3—4 M., Rettigbirnen —,— Mark, Pflaumen, Böhmische 4,50—5 M., Preißelbeeren p. 50 Kilogramm — M., finnische p. 50 Kilogr 14—16 M., Pfirsiche p. 50 Kilogramm — M., Weintrauben p. 50 Kilogr. ungarische 20 bis 28 M., do. italienische 20—25 M., Apfelsinen Messina 240 St. 17 M., Zitronen, Messina 300 Stck. 22—23 M.

Bromberg, 9. Okt. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 130—135 M., — Roggen 110—114 M., geringe Qualität 105—109 M. — Gerste nach Qualität 122—132 M. — Braugerste 133—140 M. — Erbsen, Futter- 135—145 M. Kocherbsen 150—160 M. — Hafer 140 155 M. — Spiritus 70er 33,00 Mark.

Marktpreise zu Breslau am 9. Okt.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	14 3	14 10	13 8	13 5	12 70	12 20
Weizen, gelber		14 20	14 —	13 70	13 40	12 70	12 20
Roggen . . .		12 90	12 60	12 40	12 20	11 90	11 60
Gerste . . .		15 80	15 20	14 50	14 10	13 50	13 —
Hafer alter . .		16 80	16 60	15 90	15 70	15 20	14 70
= neuer . .		15 80	15 40	15 —	14 50	14 —	13 50
Erbsen . . .		16 —	15 —	14 50	14 —	13 —	12 —

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps	22,70	21,40	20,40 Mark.
Winterrübsen . .	22,20	21,10	19,80 =

Breslau, 9. Okt. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Okt. 127,00 Gd., Okt.-Nov. 127,00 Gd. Hafer p. 1000 Kilo p. Okt. 160,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Okt. 48,50 Br., April-Mai 49,00 Br. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

** **Stettin,** 9. Okt. Wetter: Schön. Temperatur + 15 Gr. R., Barom. 764 Mm. Wind: SO.

Weizen behauptet, per 1000 Kilogramm loko 138 bis 140 M., per Oktbr. und per Okt.-Nov. 141,75—141,5 M. bez., per Novbr.-Dezember 143 M. bez., per April-Mai 151 M. bez. — Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 120—122 M., per Okt. und per Okt.-Nov. 123 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 124—124,25 M. bez., per April-Mai 130,5—131 M. bez. — Gerste per 1000 Kilogramm loko Pomm. 135—145 M., Märker 135—160 M. — Hafer per 1000 Kilogramm loko 155 bis 160 M. — Spiritus etwas fester, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 33,7 M. nom., per Oktbr. 70er 32 M. nom., per Novbr.-Dez. 70er 31 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 141,5 M., Roggen 123 M., Spiritus 70er 32 M. (Ostsf. Ztg.)

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 10. Okt. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 %. alte Waare	—,—
" " " " neue "	14,60
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend. alte Waare . .	13 65
" " " 88 " neue " . .	13,85
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend	—,—

Tendenz: ruhig.

Brodraffinade I.	—,—
Brodraffinade II.	—,—
Gem. Raffinade mit Faß	28,25
Gem. Melis I. mit Faß	26,50

Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito

f. a. B. Hamburg		per Oktbr.	13,65 bez., 13,67½ Br.
dto.	"	per Novbr.	13,55 G., 13,60 Br.
dto.	"	per Dezbr.	13,65 bez., 13,67½ Br.
dto.	"	per Jan.-März	13,80 bez. u. Br.

Tendenz: stetig.

Breslau, 10. Oktbr. Spiritusbericht. Oktober 50 er 53,00 M., 70 er 33,00 M., Oktober-November 70 er 31,50 M., November-Dezember 70 er 30,50 M. Tendenz: unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Würzburg, 10. Okt. Heute begann vor dem hiesigen Militär-Bezirksgerichte die Verhandlung gegen den Lieutenant Hoffmeister vom 18. bayerischen Infanterie-Regiment „Prinz Ludwig Ferdinand". Auf Antrag des Staatsanwaltes wurde während der Dauer der Verhandlungen Ausschluß der Oeffentlichkeit beschlossen.

Wien, 10. Okt. [Abgeordnetenhaus.] Der Finanzminister Steinbach überreichte heute dem Abgeordnetenhause das Budget pro 1894, dessen Ausgabeziffer sich auf 618 694 237 Gulden beläuft. Die Gesammtziffer beträgt 619 105 779 Millionen Gulden. Der Ueberschuß 411 542 Gulden.

Paris, 10. Okt. Das Befinden Ferdinand Lesseps hat sich gebessert und ist unmittelbare Gefahr nicht mehr zu befürchten. — Der Arbeiter-Kongreß ist beendet. Bei dem darauf folgenden Punch hielt Burt eine Rede, worin er empfahl die Propaganda fortzusetzen und in alle Provinzen Frankreichs zu übertragen.

Madrid, 10. Okt. Moret richtete an die spanischen Vertreter des Auslands eine Note, worin er sie aufforderte, bei den Mächten dahin zu wirken, daß sie gegen die Vorgänge in Melilla Stellung nehmen, um deren Wiederkehr zu vermeiden. Die Lage in Melilla ist unverändert. Die Kabylen haben die Angriffe nicht erneuert, da der Pascha ihnen mitgetheilt hat, daß bei dem ersten Angriff ihre Dörfer eingeäschert werden würden.

London, 10. Okt. Wie den „Times" aus Bangkok gemeldet wird, herrschte bei der Abreise des französischen Gesandten Myre de Vilers vollständige Ruhe. — Französische Telegramme aus Haiphong geben alarmirende Einzelheiten über die Lage in Tongking. Seit gestern erhalten die Marinesoldaten eine Lohnerhöhung auf die Erklärung hin, daß sie durch den Aufstand in Mitleidenschaft gezogen werden würden. Aus Singapore meldet man, daß auch in Kambodscha eine Verschlimmerung der Lage durch den Aufstand befürchtet wird.

Sheffield, 10. Okt. In einer Konferenz, an der auch die Bürgermeister der großen Städte in den Kohlengegenden theilnahmen, unterbreitete der Vertreter der Grubenarbeiter den Bergwerksbesitzern folgende Vorschläge zur Beendigung des Streikes: Die Grubenarbeiter nehmen die Arbeit zu den alten Lohnsätzten wieder auf, welche 6 Wochen nach der Wiederaufnahme um 7 Prozent herabgesetzt werden sollen. Ein Schiedsgericht wird zur Regulirung der Streitfragen eingesetzt. Die Bergwerksbesitzer gewähren den Arbeitern Vorschüsse, welche von dem wöchentlichen Lohn allmählig in Abzug gebracht werden. — Die Grubenarbeiter gehen auf diese Vorschläge ein; die Bergwerksbesitzer werden morgen darüber endgültig berathen.

Washington, 10. Okt. Die demokratischen Senatoren traten heute zusammen, um über den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Shermanakte zu berathen, konnten jedoch zu keiner Einigung gelangen, da 21 Senatoren für und 23 Senatoren gegen die Aufhebung stimmen wollen. Die „Times" schreiben in einem Finanzartikel: In Newyorker Kreisen sei man der Ansicht, daß der Gesetzentwurf, betreffend die Shermanakte noch in dieser Woche durchgesetzt werden würde.

Rio de Janeiro, 10. Okt. General Peixoto hat sich, begleitet von mehreren Torpedobooten, von hier nach England begeben. Auch da Roca wird sich nach England begeben.

Börse zu Posen.

Posen, 10. Oktober. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 52 60, (70er) 32,90. Loko ohne Faß (50er) 52,60, (70er) 32,90.

Posen, 10. Okt. [Privat-Bericht.] Wetter: Schön
Spiritus behauptet. Loko ohne Faß (50er) 52,60, (70er) 32,90

Börsen-Telegramme.

Berlin, 10. Oktober. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.9.			Not.v.9.
Weizen befestigend			**Spiritus** fest		
do. Okt.-Nov.	144 75	146 25	70er loko ohne Faß	34 —	33 90
do. Nov.-Dez.	147 25	148 —	70er Oktober	32 10	32 —
			70er Okt.-Nov.	32 10	32 —
Roggen ruhig			70er Nov.-Dez.	32 10	32 —
do. Okt.-Nov.	126 50	127 25	70er April	37 90	37 80
do. Nov.-Dez.	128 —	128 50	70er Mai	38 10	38 —
Rüböl still			50er loko ohne Faß	53 60	— —
do. Okt.-Nov.	48 20	48 10	**Hafer**		
do. April-Mai	49 20	49 10	do. Sept.-Okt.	160 50	159 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (50er) —,000 Ltr. (70er) —,000 Ltr.

Berlin, 10. Oktober. **Schluß-Kurse.**

				Not.v.9.
Weizen pr.	Okt.-Nov.	. . . . . .	144 75	146 —
do.	Nov.-Dez.	. . . . . .	147 75	147 40
Roggen pr.	Okt.-Nov.	. . . . . .	126 75	127 —
do.	Nov.-Dez.	. . . . . .	128 25	128 25
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)				Not.v.9.
do.	70er loko	. . . . . .	34 —	33 90
do.	70er Oktober	. . . . .	32 10	31 90
do.	70er Okt.-Nov.	. . . . .	32 10	31 90
do.	70er Nov.-Dez.	. . . . .	32 10	32 —
do.	70er April	. . . . .	37 90	37 80
do.	70er Mai	. . . . .	38 10	38 —
do.	50er loko	. . . . .	53 60	— —

		Not.v.9.			Not.v.9.
Dt. 5% Reichs-Anl	85 60	85 70	Poln. 5% Pfdbrf.	65 60	64 90
Konsolid. 4% Anl.	106 75	106 90	do. Liquid.-Pfdbrf.	— —	62 40
do. 3½% "	99 80	99 90	Ungar. 4% Goldr.	93 10	93 —
Pos. 4% Pfandbrf	101 80	101 9	do. 4% Kronenr.	88 60	88 50
Pos. 3½% do.	96 10	96 10	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	198 60	199 40
Pos. Rentenbriefe	102 60	102 6	Lombarden ultimo	42	41 70
Pos. Prov.-Oblig	95 20	95 2	Disk.-Kommandit ultimo	172 40	172 50
Oesterr. Banknoten.	160 80	160 95			
do. Silberrente	91 40	91 2	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	212 —	212 10	schwach		
R.4½% Bdk.Pfdbr.	101 60	101 6			

Ostpr.Südb.E.S.A	70 75	70 75	Schwarzkopf	221 40	222 60
Mainz Ludwigshfdt.	108 10	108 50	Dortm. St.-Pr. L. A.	56 25	56 60
Marienb.Mlaw.do	69 25	69 25	Gelsenkirch. Kohlen	141 50	141 40
Griechisch 4% Goldr	25 50	25 80	Inowrazl. Steinsalz	37 10	37 40
Italienische Rente	83 20	82 30	Ultimo:		
Mexikaner A.1890.	61 20	61 20	It. Mittelm. E. St. A.	90 25	89 70
Russ 4% konf A 1880	98 —	97 80	Schweizer Centr.	115 90	116 40
do.zw.Orient.Anl.	65 50	— —	Warschauer Wiener	212 90	212 —
Rum. 4% Anl.1880	81 —	81 25	Berl. Handelsgesell.	132 60	132 75
Serbische R. 1885.	74 75	74 75	Deutsche Bank-Aktien	151 60	151 40
Türk. 1% konf.Anl.	24 15	24 05	Königs- und Laurah.	103 60	104 30
Disk.-Kommandit	172 75	172 80	Bochumer Gußstahl	119 40	119 80
Pos. Spritfabrik	92 80	— —			

Nachbörse: Kredit 198 60, Diskonto-Kommandit 172 40, Russische Noten 212 —.

Stettin, 10. Okt. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.9.			Not.v.9.
Weizen unverändert			**Spiritus** fester		
do. Okt.	141 —	141 50	per 70 M. Abg.	34 —	33 70
do. Nov.-Dez.	143 —	143 —	" Okt.-Nov. "	31 90	32 —
Roggen unverändert			" April-Mai "	— —	— —
do. Okt.	123 —	123 —	**Petroleum***)		
do. Nov.-Dez.	124 —	124 25	do. per loko	8 85	8 85
Rüböl ruhig					
do. Okt.	47 50	47 70			
do. April-Mai	48 20	48 50			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ Proz.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 7. bis 9. Oktober, Mittags 12 Uhr.

August Lauterwald III. 1549, Zucker, Montwy-Danzig. Simon Gradowski IX. 2235, Zucker, Montwy-Danzig. Julius Wickland VIII. 1160, Zucker, Kruschwitz-Danzig. Johann Wisniewski XIII. 2387, Zucker, Pokosch-Danzig. Paul Droszkowski XIV 14, Weizen, Kruschwitz-Danzig. Wilhelm Theem I. 20 848, leer, Berlin-Bromberg. Robert Krüger I. 19 447, leer, Bromberg-Labischin. Albert Voigt XIV. 146, Syrup, Schmollen-Jägerhof. Wilhelm Brehmer I. 22 252, kieferne Bretter, Schönhagen-Burg.

(Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.)